

1. Runde (9.10.1977)

Stuttgarter SF 1879 - SK 1868 Bamberg 3:5
 A.-B. München - VfL Sindelfingen 4,5:3,5
 TB Erlangen - SF Marktheidenfeld 4:4
 Post-SV Ulm - München 1836 5:3
 (Held-Zessinger 0,5, Fritz-Müller 0,5, Janz-Gerbert 1:0, Adler-Kindermann 1:0, Höreth-Kölling 0,5, Slana-Steger 0:1, Link-Bichlmeier 0,5, Bischoff-Holzner 1:0)

2. Runde (6.11.1977)

München 1836 - TB Erlangen 3,5:4,5
 SF Marktheidenfeld - A.-B. München 2,5:5,5
 VfL Sindelfingen - SK 1868 Bamberg 3,5:3,5
 (Darga kampflös - Dr. Pflieger kampflös 0:0)
 Post-SV Ulm - Stuttgarter SF 1879 3,5:4,5
 (Fritz-Stobik 0:1, Held-Sauermann 1:0, Janz-Rädecker 0,5, Adler-Schmid, H. 0:1, Höreth-Pöthig 0:1, Slana-Schmid, W. 0,5, Link-Höschele 1:0, Bischoff-Fritsch 0,5)

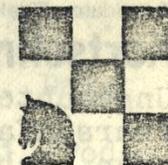
3. Runde (4.12.1977)

Stuttgarter SF 1879 - VfL Sindelfingen 2:3(3)
 A.-B. München - München 1836 4,5:3,5
 SK Bamberg 1868 - SF Marktheidenfeld 4:4
 TB Erlangen - Post-SV Ulm 6:2
 (Bartsch-Fritz 0:1, Stoll-Janz 0,5, Strobel-Adler 0,5, Tischer-Höret 1:0, Heidrich-Slana 1:0, Juhnke-Bischoff 1:0, Dr. Hommel -Isert 1:0, Hünerkopf-Lörcher 1:0)

Tabellenstand nach drei Runden

1. Anderssen-Bavaria München	14,5	6:0
2. TB Erlangen	14,5	5:1
3. SK Bamberg 1868	12,5	4:2
4. VfL Sindelfingen (3 H.)	10,0	3:3
5. SF Marktheidenfeld	10,5	2:4
6. Post-SV Ulm	10,5	2:4
7. Stuttgarter SF 1879 (3 H.)	9,5	2:4
8. München 1836	10,0	0:6

CAÏSSA



Nr. 15, Dezember 1977

Mitteilungen der Schachgruppe Ebner, Ulm (Donau), Frauenstraße 77

Dieser Teil ist aufgrund von Urheberschutzgründen ausgeschnitten

Wolfgang Unzicker nach einer Zeichnung von Hans Pfannmüller

Kortschnoi auf dem Weg zum WM-Kampf

Ungeachtet seiner Verletzungen durch einen Verkehrsunfall in der Schweiz (rechter Arm gebrochen, Schnittverletzungen an Kopf und linker Hand) trat Victor Kortschnoi termingemäß zum Match mit Boris Spassky in Belgrad an. Er scheint durch die Verletzungen in seiner schöpferischen Kraft nicht beeinträchtigt zu sein, denn er startete in überlegener Manier: In der zweiten und dritten Partie bezwingt er den wiedererstarteten Exweltmeister. Kortschnoi ist auf dem besten Wege nach Petrosjan und Polugajewski auch Spassky auszuschalten. Für den Sieg und das Recht auf den Weltmeisterschaftskampf mit Karpow benötigt er 10,5 Punkte.

Spassky - Kortschnoi 2. Partie

Französische Verteidigung

Anmerkungen von Theo Schuster

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sc3 Lb4 4. e5 c5 5. a3 Lc3:+ 6. Bc Se7 7. Dg4 cd 8. Dg7: Tg8 9. Dh7: Dc7 10. Se2 Sbc6 (nicht 10. .. De5: 11. cd) 11. f4 Ld7 12. Dd3 dc 13. Le3 d4 14. Lf2 0-0-0 15. Sd4: Sd4: 16. Dd4: b6 17. Lh4 Lb5 18. De4 Lf1: 19. Tf1: Td5 (19. Da8+? Kd7 gewinnt) 20. Le7: De7: (Weiß besitzt noch einen Mehrbauern, hat aber nicht rochiert, und der Gegner beherrscht die Zentrallinien für seine Türme. Das reicht zum Gewinn. Zunächst droht Dh4+.) 21. Tf3 Kb8 22. Kf1 Td2 23. Tf2 Tgd8 24. Df3 Tf2:+ 25. Kf2: Td2+ 26. Kg3 Dd8 (Wenn jetzt 27. Dg4, so gewinnt Tc2: 28. Td1 Td2 29. Td2: Dd2:!! 30. Dg8+ Kb7 31. Df7:+ Ka6 und der c-Bauer wird die Dame kosten.) 27. De4 Dg8+ 28. Kh3 Dh8+ 29. Kg3 Dg7+ 30. Kh3 Td8 (Auf 31. g3 folgt Dh6+ 32. Kg2 Td2+ Mattjagd.) 31. g4 Th8+ 32. Kg3 Dh6 33. Dg2 Dh4+ 34. Kf3 Td8 35. Dg3 De7 (Will über b7 eindringen; nur ein Beispiel: falls 36. Te1 dann Td2 37. Te2 Db7+ 38. Kf2 De4! gewinnt.) 36. g5 Td2 37. Kg4 Db7 38. Dc3: Tg2+ 39. Kh3 Tf2! 40. Kg4 De4 0:1



Durststrecke

Nach dem verheißungsvollen Beginn in Nersingen (4,5:1,5) waren wir voller Zuversicht. Daß unser Optimismus gar bald gedämpft wurde, ja, in eine Verzweiflung umschlug, ist Ereignissen zuzuschreiben, die unversehens und unheilvoll über uns hereinbrachen. Mit meinem Kurantritt mußte zwar gerechnet werden, der Termin kam jedoch zu einem Zeitpunkt, da zwei schwere Spiele anstanden. Ein Unheil kommt selten allein. Zwei Tage vor dem Spiel gegen Ichenhausen ließ uns Daniel Papack wissen, daß er das aktive Schach für einige Zeit aufgibt, um sich neben dem Streß in der Schule nicht auch noch den Belastungen des Turnierschachs auszusetzen. Eine aktive Teilnahme in der Schachgruppe Ebner würde noch zusätzlich Probleme und Streitigkeiten mit seinem Verein herbeiführen. Daniels plötzlicher Wandel traf uns hart, unvorbereitet und zum ungünstigsten Zeitpunkt. Um seinen Einsatz zu gewährleisten, wurde keine Mühe gescheut. Mit dem 1. Vorsitzenden des SV Ulm/Neu-Ulm, Herrn Jaedicke, wurde vereinbart, daß Daniel Papack in der Spielsaison 77/78 für die Schachgruppe Ebner spielt - aus schulischen Gründen nur an Samstagen. In langwieriger Korrespondenz haben wir deshalb die Spieltermine auf den Samstag vorverlegt. Offensichtlich war Daniel dem Druck einiger seiner Vereinsmitglieder, darunter zwei seiner Schullehrer, nicht gewachsen. Bei allem Verständnis für seine Situation und bei aller persönlichen Freundschaft, es bleiben eine herbe Enttäuschung und eine bittere Erfahrung haften.

Unter diesem ungünstigen Zustand krankte die Schachgruppe, als Eberhard Ihle Anfang Oktober für die Dauer meiner Kur die Leitung übernahm und mit einem Berg von Problemen konfrontiert wurde.

Er hat seine Aufgabe vorbildlich und mit unermüdlichem Einsatz bewältigt. Dabei wurde es ihm nicht immer leicht gemacht. Waren doch die Umstände schlecht genug, da ließ auch noch die Bereitschaft mancher Spieler zu wünschen übrig. Das Engagement in unserer Schachgruppe muß der Gegenstand einer baldigen Versammlung sein. Wenn das Wettkampfschach weiterhin Bestand haben soll, muß einiges geschehen. Wir, das sind diejenigen Spieler, die unter zeitlichen Opfern den schachlichen Betrieb aufrechterhalten, sind es allmählich leid, Spieler vom Typ "Wie es mir beliebt" als Ballast mitzuschleppen und sich mit Versprechungen abspesen zu lassen.

Das Spiel gegen Ichenhausen stand unmittelbar bevor, da mußte Eberhard in fieberhafter Eile die Mannschaft neu formieren. Zu allem Unglück fiel auch noch Uwe Hämmerle für den Samstag aus: Grundausbildung bei der Bundeswehr. Und das Spiel konnte aus zeitlichen Gründen nicht mehr auf den Sonntag verlegt werden. Eine fatale Doppelwirkung. Wegen Daniel Papack hatten wir den Spieltermin geändert, und jetzt mußten wir deshalb auf einen weiteren starken Spieler verzichten.

Trotz allem stand die Begegnung von vornherein nicht auf Verlust. Im Gegenteil, Ichenhausen, in der letzten Saison noch eine Klasse höher spielend, stand am Rande einer Niederlage. Ein symptomatischer Zustand brach uns letztlich das Genick: mangelnde Spielpraxis bei einigen Spielern.

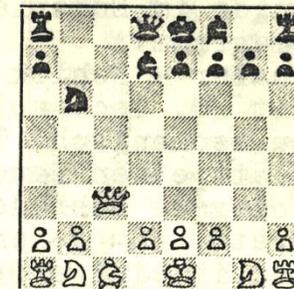
Der Spielverlauf läßt sich nach Eberhards Angaben folgendermaßen skizzieren:

An Brett 3 wurde Eberhard Ihle mit "Grobs Angriff", einer umstrittenen Eröffnung des Schweizer Internationalen Meisters und Theoretikers Henry Grob, überrascht. Nach Annahme des Bauernopfers sah sich Ebo einem scharfen Angriff des Gegners ausgesetzt. Er verteidigte

sich umsichtig, verlor einen Bauern, erhielt aber dafür die bessere Stellung. Sein Gegner zog die Dame leichtfertig auf das ungünstigste Feld zurück - vielleicht unter dem befriedigendem Eindruck des Materialgewinnes. Einen Zug später mußte er sie opfern, wollte er nicht mattgesetzt werden. Die Partie war entschieden. Unter dem Schock des Dameverlustes führte eine Reihe schwacher Züge ohnehin zum schnellen Ende.

Sollfrank (Ichenhausen) - Ihle E. Brett 3
Grobs Angriff

1. g4 d5 2. Lg2 Lg4:(?) 3. c4! Sf6 4. cd Sd5:
5. Db3 c6 6. Db7: Sb6! 7. Lc6:+ Sc6: 8. Dc6:+
Ld7 9. Dc3?? (Diagramm) Tc8
10. Dc8: Dc8: Es folgte noch
11. Sc3 e6 12. d4 Lc6 13. f3
Le7 14. Le3 Sc4 15. Lf4 Lh4+
16. Kf1 0-0 17. Sh3 e5 18.
Le5: Dh3:+ 19. Kg1 Se3 20.
a4 Dg2 matt



Zur Veranschaulichung seien zwei Varianten dieser Eröffnung aufgeführt: 1. g4 d5

2. Lg2 c6 3. c4! dc 4. b3 cb
5. Db3: e5 6. Lb2 Dc7 7. De3 Ld6 8. Sf3 Lg4:
9. Se5: Le6 10. Sc6: Sc6: 11. Lg7: Sd4! (Droht Dc1 matt. Man vergleiche mit Ebos Partie) und Schwarz steht besser. 1. g4 d5 2. Lg2 c6 3. h3 (zu passiv) e6 (e5! strebt schärferes Spiel an) 4. d3 Ld6 5. Sf3 Se7 6. e4 Sa6. Die Spiele stehen etwa gleich.

Am sechsten Brett spielte Rudi Stapf zu schnell und unkonzentriert. Sicherlich als Folge seines Trainingsrückstandes stellte er prompt zwei Figuren ein. Ichenhausen hatte auf 1:1 gleichgezogen.

Mladen Stakić (Brett 5) hat es nie an Kampfgeist und Siegeswillen gefehlt. Auch gegen Ichenhausen spielte er eine schneidige Partie.

Nach einer Ungenauigkeit im Mittelspiel, die einen Bauern kostete, kämpfte er unverdrossen weiter. Erst ein unbedachter Königszug im Endspiel entschied diese Partie. 2:1 für Ichenhausen.

Andreas Thaler, der in letzter Zeit neben Eberhard Ihle die größten schachlichen Fortschritte gemacht hat, zeigte am 4. Brett eine solide Partie (Damengambit). Mitunter spielt er in ernstesten Partien etwas befangen. Gegen Schick versäumte er einige gute Chancen. Sein Spiel verließ jedoch nie die Remisbreite.

Das Remis, zuerst aus taktischen Gründen abgelehnt, wurde im Endspiel besiegelt.

Diagramm:

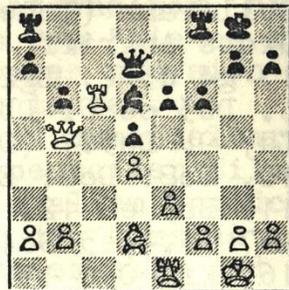
Thaler - Schick (Ichenhsn.)

Mit 20. Tec1 spielte Weiß zu mechanisch. Tb6:! hätte glatt einen Bauern gewonnen.

Wolfgang Schrade, unser Trumpf-As am ersten Brett, kam gegen einen forsch angreifenden Gegner in einige Bedrängnis. Doch hier bestätigte sich seine Klasse: Beim Kampf auf Biegen und Brechen setzten sich seine Standhaftigkeit und Cleverness durch, wahrhaftig ein Sieg des Geistes über die Materie. Für die Mannschaft bedeutete dies den 2,5:2,5-Ausgleich.

Die Entscheidung mußte also am 2. Brett fallen. Josef Pilgermayer zeigte sich in mutigem Spiel auf der Höhe. Ein Remis schien sicher. Das Brett war dicht umlagert, die Spannung nahezu unerträglich. Da spielten die Nerven dem Josef einen Streich. Er stellte einen Turm ein. Spiel und Wettkampf waren entschieden: 3,5:2,5 für Ichenhausen.

Die dritte Runde, für die Schachgruppe in Jedesheim, stand unter ungünstigen Vorzeichen. Diesmal mußte sogar auf Wolfgang Schrade ver-



zichtet werden. Daß aber ein Punkt kampflös abgegeben werden mußte, geht auf das Konto von Rudi Stapf, der zwei Tage vor Spieltermin wegen einer Chiemsee-Reise absagte! Alle Versuche, die Mannschaft zu vervollständigen, scheiterten an der Kurzfristigkeit. So war die Fünfermannschaft gegen die starken Jedesheimer ohne Chancen. Allein Newcomer Uwe Hämmerle erkämpfte in einer vorbildlich geführten und fehlerlosen Partie den einzigen Sieg für die Schachgruppe Ebner. Hier seine Glanztat: Hörmann (Jedesheim) - Hämmerle Brett 6

Jugoslawische Verteidigung

1. e4 d6 2. Lc4 g6 3. d4 Lg7

4. Sf3 Sf6 5. Sg5(?) 0-0 6.

Sc3 Sbd7 7. Lf4 c5! 8. e5

Sh5 9. e6? (Diagramm. Der

entscheidende Fehler, der

eine Figur kostet.) 9. ..

Sb6 10. ef+ Kh8 11. Se6 Le6:

12. Le6: Sf4: 13. Dg4 Se6:

14. De6: cd 15. Sd5 (schwach)

Sd5: 16. Dd5: Dd7 17. 0-0 e5

18. f4 Tf7: 19. fe Tf1:+ 20. Tf1: Le5: 21. Tf7

Dc6! 22. Db3 De4! 23. Db7: De1+ 24. Tf1 De3+

25. Tf2? Tf8 26. Db5 Df2:+ 0:1

Auch Eberhard Ihle hätte einen Sieg verdient.

Gegen die Königsindische Verteidigung des Exlandesligisten Exner erkämpfte sich Ebo leichte positionelle Vorteile, übersah im 28. Zug eine einfache Gewinnführung und verlor noch nach 70 Zügen.

Diagramm:

Ihle E. - Exner (Jedesheim)

Weiß zog 28. Dc1? 28. De5:!

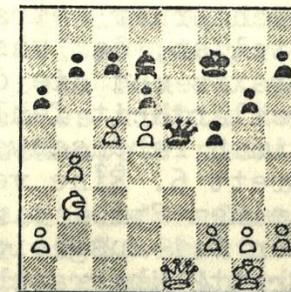
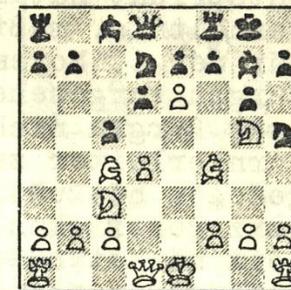
hätte leicht gewonnen:

28. .. de 29. c6! Lc8 (29. ..

bc 30. dc+ Ke7 31. cd Kd7:

32. Lg8) 30. d6+ Ke8 31. d7+

Kd8 (31. .. Ld7: 32. cb!)



32. dc Kc8: 33. cb+ Kb7: 34. Lg8 usw. Man muß jedoch Ebo bescheinigen, daß er eine große kämpferische Leistung gegen einen starken Gegner zeigte.

Josef Pilgermayer, Mladen Stakić und Andreas Thaler hatten nicht viel zu bestellen. Durch die beschriebenen Umstände war ihre psychische Verfassung nicht die stärkste. Wie oft in solchen Situationen, wenn das Selbstvertrauen angeschlagen ist, man spielt unkonzentriert, besiegt sich selbst. Der aufmerksame Gegner braucht nur zuzugreifen. Der hohe 5:1-Sieg der Jedesheimer entspricht natürlich nicht dem wahren Kräfteverhältnis, mußte aber hingenommen werden. Für den 6. November war das Heimspiel gegen Burgau vorgesehen. Wie wir jedoch vermuteten, trat Burgau nicht an. Vor kurzem erst war vom Turnierleiter zu erfahren, daß Burgau zurückgezogen hat und für die Meisterschaftsrunden ganz gestrichen wird.

Beim nächsten Gegner hatten wir es mit keinem geringeren als dem Meisterschaftsfavoriten zu tun. Die Burlafinger hatten bislang alle ihre Spiele gewonnen, auch mit 4:2 gegen Jedesheim. Zwar konnte die Schachgruppe wieder mit Wolfgang Schrade und Hans Polifka aufwarten, aber diesmal fehlte zur Idealbesetzung Josef Pilgermayer, der kurzfristig aus familiären Gründen absagte. Wie nahe wir in Burlafingen dennoch dem Siege standen und schließlich wieder verloren, entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Nüchterner betrachtet, läßt sich hingegen feststellen, daß uns einfach ausreichende Wettkampfpraxis und die damit verbundene Routine und Abgeklärtheit fehlt.

Einen rabenschwarzen Tag hatte Uwe Hämmerle an Brett 6. Eine verheerende Springergabel setzte seinem Spiel ein schnelles Ende.

Den 1:1-Ausgleich erzielte Hans Polifka, der an Brett 2 überraschend mit "Sokolskys Eröffnung"

konfrontiert wurde. Nachdem er die Eröffnungsphase gut überstanden hatte, schwächte er unnötig seinen b-Bauern. Weiß begann sich folgerichtig auf der b-Linie einzuschießen, überließ aber seinerseits sträflich die halboffene c-Linie dem Gegenangriff.

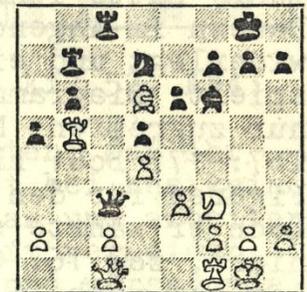
Farr (Burlafingen) - Polifka Brett 2
Sokolskys Eröffnung

1. b4 d5 2. Lb2 a5 3. b5 c6
4. e3 e6 (Sokolsky bezeichnet die Variante 1. b4 e6 2. Lb2 Sf6 3. b4 c5 4. e3 d5 als eines der besten Systeme, das Schwarz in dieser Eröffnung zur Verfügung steht.) 5. Sf3 cb 6. Lb5:+ Ld7 7. Ld7:+ Sbd7: 8. 0-0 Sgf6 9. d3 Le7 10.

Sbd2 0-0 11. Tb1 b6? (Hier war 11. .. Tb8 geboten.) 12. Se5 Se5: 13. Le5: Sd7 14. Lb2 Lf6 15. La3 Te8 16. Tb5! Dc7 17. Db1 Tab8 18. d4? (c4!) Dc3 19. Dc1 (Richtig ist 19. Lc1 Tec8 20. Tb2 und Weiß steht gedrückt, doch durchaus haltbar. Hingegen verliert 19. Sb3? a4! sofort.) 19. .. Tec8 20. Ld6 Tb7 21. Sf3?? (Diagramm) Dc6! Es folgte noch 22. Tc5 bc 23. dc Sc5: 24. Lc5: Dc5: 25. Sd4 Ld4: 26. ed Dd4: 27. Da3 Db4 28. Dd3 Tbc7 29. g3 Tc2: 0:1

Überblickte man die Situation an den übrigen Brettern, konnte man zufrieden sein: Wolfgang Schrade und Andreas Thaler hatten deutliche Vorteile. Lediglich an Brett 4 geriet Mladen Stakić schon in der Eröffnung (Vierspringerspiel) in Nachteil und verlor zwei Bauern. Gegen die drohende Niederlage gab es nichts zu erfinden. Auch die Pattfalle schnappte nicht zu.

Einen verbissenen Kampf mit wechselnden Chancen lieferten sich die Spieler am 3. Brett. Eberhard Ihle konnte prächtig einen Angriff



seines Gegners. Das Remisangebot mußte er ablehnen, denn inzwischen war am 5. Brett eine Wende zu unseren Ungunsten eingetreten. Anstatt abzuwarten, er hatte ein ewiges Schach in petto, spielte Ebo auf einmal auf Sieg und verlor das Endspiel.

Es war zum Haareraufen. Andreas Thaler (Brett fünf) hatte lehrbuchgemäß den Versuch, den Bauern im Angenommenen Damengambit zu halten, widerlegt und eine klare Gewinnstellung er-

spielt. Diagramm. Er mußte nur zugreifen: Mit 16. Tb7:!

Tb7: 17. Dc6: hätte er zwei Figuren für den Turm erhalten.

Doch er wahrte seine Chance nicht, zog 16. O-O und verlor gar nach 16. ... Dc7 17.

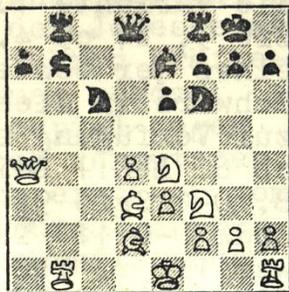
Tfc1 Dd7 18. Se5?? Se5: eine Figur und die Partie. Das

bedeutete die Niederlage der Mannschaft. Daran konnte auch der großartige

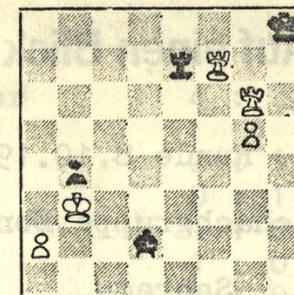
Sieg Wolfgang Schrades am ersten Brett nicht mehr rütteln. Eröffnungsfehler und Tempoverluste ließen das schwarze Spiel nie zur Entfaltung kommen.

Schrade - Kurtz (Burlafingen) Brett 1
Grünfeld-Indische Verteidigung

1. d4 g6 2. c4 Sf6 3. Sc3 d5 4. Sf3 Lg7 5. Lf4 c6 6. e3 Sh5? (Bereits ein Fehler, der einen Bauern kostet) 7. Lb8:!! Tb8: 8. cd cd 9. Da4+ Ld7 10. Da7: e6 11. Da3 Lf6 12. Db3 0-0 13. Ld3 Lg7 14. g4! (Weiß verzichtet bei gesichertem Zentrum auf die Rochade und geht zum Königsangriff über.) 14. ... Sf6 15. Se5 Lc6 16. Dc2 Dd6 17. h4 b5 18. h5 Le8 19. f4 Dc7 20. Tc1 b4? 21. Sd5:!! Dc2: 22. Se7+! Kh8 23. Tc2: Sg8 24. S5c6 Lc6: 25. Sc6: Tb6 26. hg! fg 27. Lg6: Sf6 28. g5 Sd5 29. e4 Tc6: 30. Th7:+ Kg8 31. Tc6: Sf4: 32. Tc7 Ld4: 33. Lh5 Lb2: 34. Lg4 Lc3+ 35. Kd1 Ta8 36. Thd7! Tf8 (Der Ba2 ist



natürlich tabu: 36. ... Ta2:??
37. Tc8 matt) 37. Kc2 Ta8 38.
Kb3 Tb8 39. Te7 Le5 40. Tcd7
Lc3 41. Le6:+ Se6: 42. Te6:
Ta8 43. e5! Tf8 44. Tg6+ Kh8
45. e6 Te8 46. Tf7 Ld2 47. e7
Te7: (Diagramm) 48. Th6+ (48.
Te7:!! Lg5:!! 49. Td7! [49.
Tg5:??patt] nebst Tc6 und
baldigem Matt) 48. ... Kg8 49.



Te7: Lg5: 50. Te8+ Kg7 51. The6 Kf7 52. Kb4:
und Schwarz gab endlich auf.

Selbst die Burlafinger bestätigten, daß ihr 4:2-Sieg glücklich war. Da nützt bei uns kein Wenn und Aber. Wir müssen hart an uns arbeiten, wenn wir solche Pannen in Zukunft vermeiden wollen. Krasse Schachblindheit und versagende Nerven sind Begleiterscheinungen des Turnierschachs auf allen Ebenen. Sie lassen sich aber durch Training unter Wettkampfbedingungen und überhaupt durch Wettkämpfe selbst weitgehend abbauen. Die selbständige schachliche Arbeit gehört unabdingbar dazu: vor allem die Analyse der eigenen Partien, Eröffnungstheorie und die noch wichtigere Endspiellehre. Hoffentlich hat inzwischen der Letzte begriffen, daß mit dem Schachtalent allein kein Blumentopf zu gewinnen ist.

Unser nächstes Punktespiel findet am 19. Februar bei Kötz/Bubesheim II statt, der schwächsten Mannschaft der Meisterschaft. Wir dürfen jedoch dieses Spiel nicht auf die leichte Schulter nehmen, schon im Hinblick auf das letzte Spiel am 5. März gegen die erste Mannschaft von Kötz/Bubesheim. Gerade dieser letzte Gegner wird uns alles abverlangen. Er wird versuchen, taktischen Nutzen aus dem Spiel seiner zweiten Mannschaft mit uns zu ziehen. Sollten wir beide Spiele gewinnen, kann es zum vierten Tabellenplatz reichen. Mehr ist nicht drin.

Auf einen Blick

2. Runde 8.10.1977

Schachgruppe Ebner - Ichenhausen 2,5 : 3,5

1	Schrade	Frick	1 : 0
2	Pilgermayer	Konrad	0 : 1
3	Ihle, E.	Sollfrank	1 : 0
4	Thaler	Schick	0,5 : 0,5
5	Stakić	Wagner	0 : 1
6	Stapf	Domes	0 : 1

Günzburg/Burlafingen - Jedesheim 4 : 2
 Kötz/Bubesheim I - Straß/Nersingen 3,5 : 2,5
 Kötz/Bubesheim II spielfrei

3. Runde 23.10.1977

Jedesheim - Schachgruppe Ebner 5 : 1

1	Miller (kampflos)		1 : 0
2	Mike	Pilgermayer	1 : 0
3	Exner	Ihle, E.	1 : 0
4	Jehle	Thaler	1 : 0
5	Krischke	Stakić	1 : 0
6	Hörmann	Hämmerle	0 : 1

Kötz/Bubesheim II - Straß/Nersingen 0 : 6
 Ichenhausen - Kötz/Bubesheim I 3,5 : 2,5
 Günzburg/Burlafingen spielfrei

4. Runde 6.11.1977

Schachgruppe Ebner spielfrei
 Günzburg/Burlafingen - Kötz/Bubesh.II 5 : 1
 Kötz/Bubesheim I - Jedesheim 2,5 : 3,5
 Straß/Nersingen - Ichenhausen 2,5 : 3,5

5. Runde 20.11.1977

Günzburg/Burlafingen - SG Ebner 4 : 2

1	Kurtz	Schrade	0 : 1
2	Farr	Polifka	0 : 1
3	Haberreiter	Ihle, E.	1 : 0
4	Lopić	Stakić	1 : 0
5	Schulz	Thaler	1 : 0
6	Jahn	Hämmerle	1 : 0

Ichenhausen - Kötz/Bubesheim II 6 : 0
 Jedesheim - Straß/Nersingen 4,5 : 1,5
 Kötz/Bubesheim I spielfrei

Die Tabelle nach 5 Runden
 (Ichenhausen und Straß/Nersingen haben je ein Spiel mehr bestritten.)

1.	Günzburg/Burlafingen	17,0	8 : 0
2.	Ichenhausen	18,5	8 : 2
3.	Jedesheim	15,0	6 : 2
4.	Kötz/Bubesheim I	14,5	4 : 4
5.	SG Ebner Ulm/Neu-Ulm	10,0	2 : 6
6.	Straß/Nersingen	14,0	2 : 8
7.	Kötz/Bubesheim II	1,0	0 : 8

6. Runde 19.2.1978

Kötz/Bubesheim II - Schachgruppe Ebner
 Kötz/Bubesheim I - Günzburg/Burlafingen
 Ichenhausen - Jedesheim
 Straß/Nersingen spielfrei

7. Runde 5.3.1978

Schachgruppe Ebner - Kötz/Bubesheim I
 Jedesheim - Kötz/Bubesheim II
 Günzburg/Burlafingen - Straß/Nersingen
 Ichenhausen spielfrei

Nachrichten, Termine

● 1. Meisterschaft der Schachgruppe Ebner: Nach der ersten Hälfte der Endrunden, die noch mit Alfred Linder als vierten qualifizierten Spieler bestritten wurde, hatte Josef Pilgermayer (2) vor Rudolf Stapf und Hans Polifka (je 1,5) die beste Ausgangsposition für die entscheidenden Rückspiele. Doch er verlor die Partie gegen Stapf, der seinerseits gegen Polifka verlor (Stapf-Pilgermayer 1:0, Stapf-Polifka 0:1). Stapf konnte nun nicht mehr den Titel gewinnen, Pilgermayer hatte noch die Chance mit einem Sieg über Polifka, dem wiederum ein Remis reichte. Die entscheidende Partie Pilgermayer-Polifka begann entsprechend nervös. Pilgermayer hatte überraschend das Damengambit gewählt und schien in blendender Verfassung. Er bekam das bessere Mittelspiel, übersah dann aber eine Kombination mit Läufergewinn. Mit fortschreitender Spieldauer schlichen sich zunehmend Ungenauigkeiten in seinem Spiel ein, so daß das Endspiel nicht zu halten war. Pilgermayer-Polifka 0:1. Endstand: 1. Hans Polifka 3,5, 2. Rudolf Stapf 2,5, 3. Josef Pilgermayer 2.

● Bei der diesjährigen Weihnachtsfeier des Schachbezirks West am 10. Dezember im Hotel Hirsch in Leipheim wurde die Schachgruppe Ebner überraschend vom Bezirksvorsitzenden Robert Albrecht mit Ehrennadel geehrt und mit zwei Schachuhren und einer Spielplane beschenkt. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gingen in ihren Reden auf das leider immer noch strittige Thema "Schach und Sport" ein und brachen eine Lanze für den Schachsport. Der SVB-Vorsitzende Anton Plappert forderte allerdings zu Recht, daß den wohlwollenden Worten auch Taten folgen müssen. Tombola, Pfennig-Olympiade und ein Sketch der Straßer Fußballjugend lockerten das Programm unterhaltend auf. Die

Schachgruppe Ebner spendete für die Tombola 50 Bücher, darunter 25 Schachbücher. Dafür gebührt Manfred Hanglberger unser Dank. Er hat für die Schachgruppe stets ein offenes Ohr und unterstützt sie, wo er nur kann.

● Mladen Stakić gewinnt wieder: Bei der Tombola der Weihnachtsfeier klebte ihm Fortuna förmlich an den Fingern: acht Gewinnlose, darunter der Hauptgewinn, eine kernige Alpenlandschaft in Ölfarbe.

Spielerversammlung

● Am Samstag, dem 7. Januar, 15.00 Uhr, in der Gaststätte "Drei Kannen", halten wir die längst fällige Spielerversammlung ab. Es ist erforderlich, daß jeder daran teilnimmt, da die Zukunft der Schachgruppe Ebner davon abhängt.

● Trainingssamstage erstes Halbjahr 1978:

14./28. Januar	1./15./29. April
11./25. Februar	20. Mai
11. März	3./24. Juni

● Trainingsquiz 1977, Endstand: Ihle, E. 15, Stakić und Thaler je 13, Pilgermayer 7, Stapf 3, Hämmerle, Jakob und Scheffold je 2, Meiser und Werner je 1. Der Sieger, Eberhard Ihle, erhält ein Schachbuch.

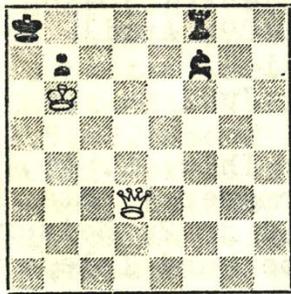
Die Schachzeitung CAÏSSA erschien drei Jahre in 15 Ausgaben. Ich behalte mir vor, die aufwendige Arbeit für diese Schrift fortzusetzen. Mangelnde Mitwirkung und der allgemein desolate Zustand der Schachgruppe Ebner lassen ein Weiterbestehen sinnlos erscheinen.

Hans Polifka

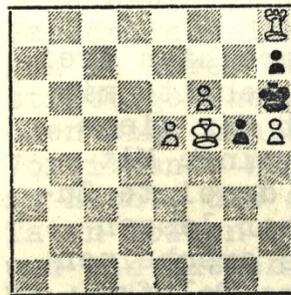
Schach aufgaben

Zu guter Letzt

Der Zweizüger von Karl Fabel ist ein Minimalproblem: Weiß verfügt neben dem König lediglich noch über einen Stein. Mancher wird bei der Nr. 104 (F. Amelung) auf ein totes Gleis gelangen. Es geht jedoch alles mit rechten Dingen zu! Oft helfen einem Stellungsmerkmale weiter, so vielleicht im Dreizüger von J.W. Abbott der Ba3. Jeder Stein erfüllt einen bestimmten Zweck. "Nachtwächter" sind im Problemschach verpönt. Wenn man einer Aufgabe das Prädikat schwierig verleihen kann, dann dem Dreizüger von J. Berger. Eine berühmte Mattkombination: Eduard Lasker, mit Emanuel Lasker nur entfernt verwandt, gelang 1912 gegen Sir George Thomas dieses Glanzstück. Den Schlußpunkt unserer diesjährigen Aufgaben bildet eine reizvolle Endspielstudie.

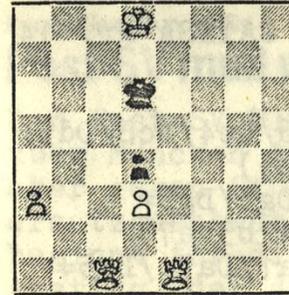


103 Matt in zwei Zügen
K. Fabel
"Schach in USSR" 1936
Kb6 Dd3 (2)
Ka8 Tf8 Lf7 Bb7 (4)

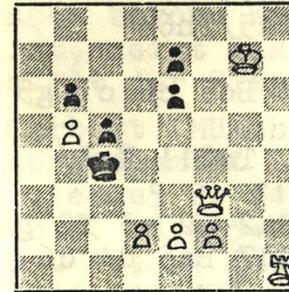


104 Matt in zwei Zügen
F. Amelung
Düna-Zeitung 1897
Kf5 Th8 Be5 f6 h5 (5)
Kh6 Bg5 h7 (3)

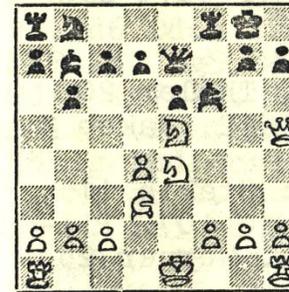
Lösungstermin:
Samstag, 14. Januar 1978



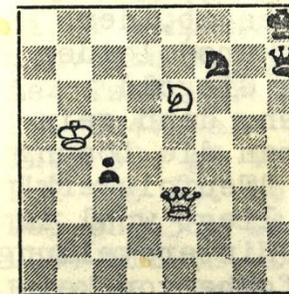
105 Matt in drei Zügen
J. W. Abbott
Baltimore News 1890
Kd8 Tc1 e1 Ba3 d3 (5)
Kd6 Bd4 (2)



106 Matt in drei Zügen
J. Berger
"Didaskalia" 1887
Kg7 Df3 Th1 Bb5 d2 e2 f2 (7)
Kc4 Bb6 c5 e6 e7 (5)



107 Weiß am Zug setzt matt
Ed. Lasker - Thomas
London 1912
Ke1 Dh5 Ta1 h1 Ld3 Se4 e5
Ba2 b2 c2 d4 f2 g2 h2 (14)
Kg8 De7 Ta8 f8 Lb7 f6 Sb8
Ba7 b6 c7 d7 e6 g7 h7 (14)



108 Weiß zieht und gewinnt
R. K. Guy
"Chess" 1938
Kb5 De3 Se6 (3)
Kh8 Dh7 Sf7 Bc4 (4)

Lösungen der Schachaufgaben aus CAÏSSA Nr. 14

- 97 (Kd4 Da1 Ld8 - Ke6 Lf7 Bd7)
 1. Da8! Kd6/Kf5/d6/d5 2. Da6/De4/Dc8/Dd5#
- 98 (Kb4 Df3 Ld5 Bh4 - Ke5 Bd6 h5)
 1. Dg2! Kd4/Kf4/Kf6 2. De4/Dg5/Dg5#
- 99 (Ka7 Db2 Ba2 e6 - Ka5 Bb3 b4 b5 e7)
 1. a4! Ka4:/ba e.p./ba 2. Da1/Da3:/De5#
- 100 (Kg3 Ta6 Ld2 Bh2 - Kh5 Bg7)
 1. Lh6! gh 2. Kf4! Kh4 3. Th6:#+
 1. .. g6 2. Lg7! Kg5/g5 3. Ta5/Th6#
 1. .. g5 2. h3! g4 3. hg#
- 101 (Kc4 Tb3 Lb2 g2 Bh3 g4 - Kf4 Bc5 c6 c7 g5 h4)
 1. Tf3+! Ke4 2. Ta3+! Kf4 3. Ta2!! Ke3/
 Kg3 4. Lc1/Le5#
- 102 (Kc1 Td1 h1 Lc4 Sd5 h4 Dh7 Ba2 b2 e3 f2 g2 g5 - Kf8 Dc6 Ta8 e8 Lc8 g7 Sd7 Ba5 d4 d6 f7 g6)
 1. Sg6:+! fg 2. Dg8+!! Kg8: 3. Se7+ Kf8
 4. Sg6:#+

Wertung: Buschow 20, Ihle E. 20, Thaler 20, Stakić 20, Pilgermayer 19, Mertl 12, Jakob 4, Werner 4, Ihle W. aufgegeben.

Stand vor dem letzten Durchgang: Stakić 115, Buschow 110, Ihle E. und Thaler je 107, Pilgermayer 103, Mertl 58, Jakob 35, Werner 25

In der Reihenfolge alles beim alten, sieht man vom Ausscheiden Wolfgang Ihles ab, der aus schulischen Gründen (Meisterkurs) leider keine Zeit mehr findet. Auch ein Giegold konnte keine Veränderung bewirken, denn sein Vierzüger blieb ungelöst. Wenn man die Lösung betrachtet, erscheint einem das "Teufelswerk" gar nicht so schwer. Der Teufel liegt wohl im Zusammenhang von Tempospiel und Hinterstellung. Daß erst zum zweitenmal eine Aufgabe von keinem gelöst werden konnte (auch Nr.68, Kubbel), spricht für die Löser.

Post-SV muß wieder um den Abstieg kämpfen

Der Post-SV Ulm hatte zwar mit einem 5:3-Sieg über München 1836 einen guten Start, verlor aber gegen Stuttgart unglücklich 3,5:4,5 und ersatzgeschwächt gegen Erlangen gar 2:6. Damit beginnt für die Ulmer bereits der Kampf um den Abstieg, der diesmal besonders schwer zu bestehen sein wird, denn die dicken Brocken stehen noch bevor. Wie hart das Brot in der Bundesliga ist, zeigt das Brettunkte-Verhältnis. Doch es zählt der Sieg, und ist er noch so knapp.

Gerbert (München 1836) - Janz (Post-SV Ulm)
 Königsgambit

1. e4 e5 2. f4 ef 3. Sf3 Le7 4. Sc3 Sf6 5. d4 d5 6. ed Sd5: 7. Sd5: Dd5: 8. Le2 c5 9. 0-0 0-0 10. c4 Dd6 11. d5 Lf6 12. Se1 g5 13. Ld3 Ld4+ 14. Kh1 Dh6 15. Sf3 Lf6 16. Sd2 Sd7 17. Se4 Ld4 18. Sg5: Dg5: 19. Tf4: De5 20. Tf5 De7 21. d6 Dd6: 22. Dh5 Lg7 23. Td5 Te8 24. Dh7:+ Kf8 25. Lg5 De6 26. Tf1 Sf6 27. Lf6: Lf6: 28. Tdf5 Ke7 29. Le4 De4: 0:1

Adler (Post-SV Ulm) - Kindermann (München 1836)
 Königsindische Verteidigung

1. d4 g6 2. c4 Lg7 3. e4 Sc6 4. Sf3 e5 5. Lg5 f6 6. Le3 ed 7. Sd4: Sge7 8. Sc3 0-0 9. Le2 d6 10. 0-0 f5 11. ef Sf5: 12. Sf5: 13. Dd2 Kh8 14. Lh6 Dd7 15. Lg7: Dd7: 16. Lf3 Se5 17. Le2 g5 18. Tad1 g4 19. Sd5 Ld3 (Weiß darf den Läufer nicht nehmen. Es droht Sf3+ nebst Matt oder Damenverlust.) 20. Se3 Sf3+ 21. Lf3: Lf1: 22. Le4 Tae8 23. Lb7: Tb8 24. Le4 Tb2: 25. Lc2 Lc4: 26. Sc4: Ta2: 27. Se3 Tb2 28. Dd3 h5 29. Te1 T2b8 30. g3 Tbe8 31. Tf1 Te5 32. Sg2 Tf3 33. Dd2 Tc5 34. Te1 Te5 35. Tb1 Te8 36. Sh4 Tf6 37. Dd5 Dh6 38. Dd4 Dg7 39. Dd3 Kg8 40. Db5 Te5 41. Db8+ Tf8 42. Da7: Df6 43. Sg6 Tfe8 44. Se5: De5: 45. Dc7: h4 46. Dh7+ Kf8 47. Dh6+ Kg8 48. Lh7+ Kf7 49. Lg6+ 1:0